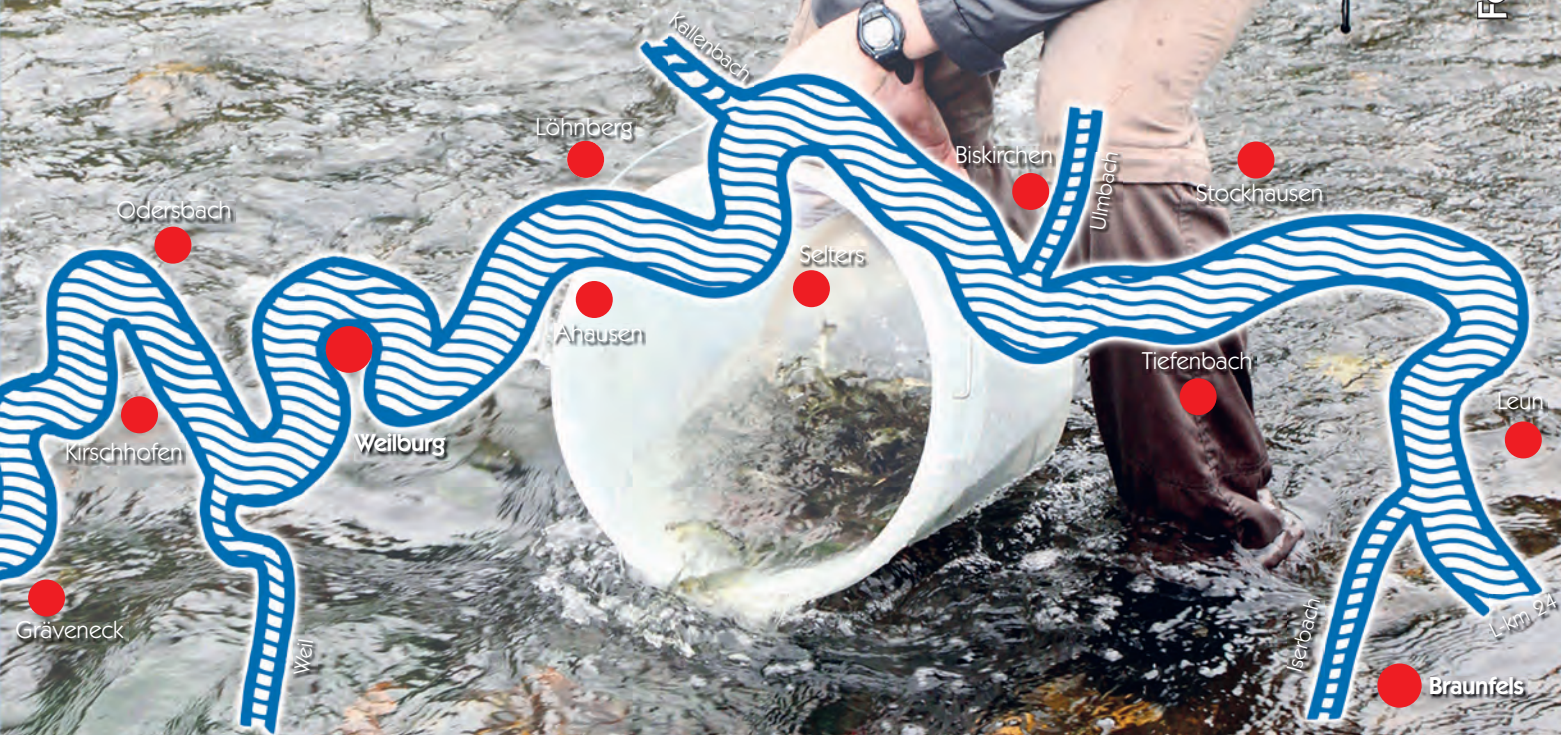




DER LAHN-FISCHER

- VEREINSZEITUNG -

Forellenbesatz in der Weil



Angelspezial

Fachgeschäfte für Angelsport

Ihr Spezialist am Wasser

Toile Angebote!

Schauen Sie doch mal rein -
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Angelspezial

BAITCASTROLLE

- Kohlefaser Rahmen und Abdeckung
- CNC Sternbremse
- 5 + 1 Kugellager
- Übersetzung: 6,2:1
- Schnurfassung: 125 m/0,30 mm
- Gewicht: 198 g

nur **49,95 €**
PRO STÜCK



BALZER

TROTA ITALIA - LEICHTE 3-TEILIGE FORELLENRUTE

- Länge: 3,30 m
- Wurfgewicht: 3 - 20 g

nur **49,95 €**
PRO STÜCK

Berkley PowerBait

FORELLENTEIG SELECT GLITTER

- Normal
- Knoblauch

NIMM 5 ZAHL 4



(Abb. ähnlich)

nur **4,25 €**
PRO 50g Glas

(Grundpreis: 8,50 €/100 g)

D-A-M GUMMISTIEFEL

Hochwertiger und leichter Gummistiefel aus Naturkautschuk mit angenehmer Baumwollfütterung, verstellbarer Schaftweite, guten Dämpfungseigenschaften sowie griffiger, trittsicherer und selbstreinigender Profisohle.

- Stiefelhöhe ca. 41 cm (bei Gr. 45)
- vorrätig in den Größen: 40 - 46

UVP 85,- €

nur **45,95 €**
PRO STÜCK



Alles für den Angler!



finden Sie beim

ANGEL-ECK

Inh. Peter Eck

Am Löwen 13 · 65594 Runkel
Tel. (06482) 761 · angel-eck@email.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 15.00 Uhr

Gültig vom 01.03.2014 bis 30.04.2014. Irrtümer und Modelländerungen vorbehalten. Warenabgabe solange der Vorrat reicht. *Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

Gut für Deutschland. Gut für die Region.

 Kreissparkasse
Weilburg



Unser Team der Geschäftsstelle Weilburg-Kubach
v. l.: Thomas Schmidt, Carola Lichert, Renate Hess, Lydia Sievers, Ralf-Peter Würz und Leiter Marco Schick



Informationen-Nachrichten

Offizielles Mitteilungsblatt

Baumpflege

Baumfällungen aller Art



Gehölz- und
Heckenschnitt,
Gartenservice

D. Blasi, 35792 Löhnberg

Tel./Fax.: 06471-61212



Fisch des Jahres 2014

Der Stör (Acipenser sturio)

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
Liebe Mitglieder	4
Lahnuferreinigung 2014	4
Zum Neuen Jahr!	5
Seeweiber-Termine 2014	5
Frühling	5
Neue Briefmarke	6
Nachruf! Friedhelm Jung	6
Wer bestimmt im Staat?	6
Eisschmelze in der Antarktis	7
Windrad-Flügelabbruch	7
Nordlicht in Norwegen	8
Glasaal – Delikatesse	8
„Laissez-les remonter“ – Lasst sie wieder aufsteigen	9
Verharmlosende Darstellung	10
Hinweise an Mitglieder	11
Bericht der Gewässerwarte bei der JHV 2014	12
Fangergebnisse 2012	14
Splitter	14
Grundeln in der Lahn	14
Termine Jungangler 2014	14
Jahreshauptversammlung	15

Kommen Sie zur Lahnuferreinigung!

Am Samstag, den 22. März, 8.30 Uhr!

Näheres siehe Seite 4

Besonders eingeladen sind unsere Jungangler, Neumitglieder und Spätaussiedler und natürlich alle Mitglieder

Bitte fehlende Fangergebnisse sofort abgeben.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2/14 ist der 2. Juni 2014

Den Lahnfischer im Internet original mit Farbfotos ansehen!

Impressum: DER LAHNFISCHER Vereinszeitung des Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885		Postvertriebsstück: D 8526
Herausgeber:	Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885 Postfach 1248, 35772 Weilburg	Internet: www.FSV-Oberlahn.de E-Mail: info@fsv-oberlahn.de
Verantwortlich:		
Der Vorstand;	Vors. Reinhard Kohl; Tel. 06471/912526; 0173 6566071,	E-Mail: Reinhard.Kohl@gmx.de
Redaktion/Layout:	Winfried Klein; Tel. 06482/4994; Fax: 06482/5899;	E-Mail: klein.runkel@t-online.de
Büroadresse:	Schleusenhaus Fürfurt, 65606 Villmar-Falkenbach;	Tel. 06474/8472, Fax: -/882650
Erscheinungsweise:	vierteljährlich zum Quartal	Bürozeiten: Freitags, 17-19 Uhr
Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.		IBAN DE 65 511519190100034784
Druck: Akzidenz-Druckerei Becker, 35799 Merenberg		BIC HELADEF1WEI
Gläubigeridentifikationsnummer: DE 21ZZZ00000538620		
Veröffentlichte Beiträge von Mitgliedern und Leserbriefe stimmen nicht in jedem Falle mit der Meinung des Vorstandes überein.		
Die Veröffentlichung von eingesandten Beiträgen und eventuelle Kürzungen behält sich die Redaktion vor.		
Die Wiedergabe von Beiträgen ist unter Angabe der Quelle und der Zusendung eines Belegexemplars erlaubt		

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2014 hat begonnen, die Jahreshauptversammlung liegt hinter uns, der normale Alltag ist wieder eingekehrt. So auch bei den Mitgliedern des Vorstandes unseres Vereins. Einige von uns sind bereits mit den Vorbereitungen für die kommenden Events wie Anangeln und Fischerfest, Jugendschulungen und Mitgliederneuaufnahmen beschäftigt, während andere noch das hinter uns liegende Angeljahr aufarbeiten. So werden zum Beispiel die von Ihnen gelieferten Fangstatistiken ausgewertet und begutachtet. Und hierbei sind uns ein paar Dinge aufgefallen, die durchaus einen Artikel im Lahnfischer wert sind. Lassen Sie mich beispielsweise von einem Angler berichten, der laut eigenen Angaben auf seiner Erlaubniskarte nie am Weinbacher Weiher gefischt hat, dort aber zehn Forellen gefangen und eingetragen hat. Ebenso verwundert waren wir über einen Hecht, der nur 400 Gramm gewogen haben soll. Genauso gestaunt haben wir über die Fänge von Bachforellen in unserer Teichanlage Mademühlen, Fische, die wir dort nie eingesetzt hatten, sondern immer nur Regenbogenforellen.

Liebe Mitglieder, mit Hilfe der Fangstatistik müssen wir unseren Verpächtern und dem Gesetzgeber gegenüber über die Produktivität unserer Gewässer Rechenschaft ablegen. Mit Hilfe der Fangstatistik muss der Verein beweisen, dass er sorgsam und nachhaltig mit der ihm anvertrauten Natur umgeht. Mit Hilfe der Fangstatistik soll letztendlich aber auch unseren Mitgliedern der Mitteleinsatz des Vereins dokumentiert werden. Hierbei sind wir allerdings auf die von jedem einzelnen Mitglied nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllte Fangmeldung angewiesen. Und hierzu gehört es, dass ein Fisch gewogen wird, bevor er ausgenommen auf dem Küchentisch liegt. Wer dies einmal ausnahmsweise vergessen hat, kann das Lebendgewicht seines Fisches zumindest annäherungsweise den gängigen Korpulenzfaktortabellen entnehmen und wird hierbei nicht sehr daneben liegen.

In der nächsten Zeit werden einige unserer Mitglieder Gelegenheit bekommen, ihre allzu kuriosen Fangmeldungen vor dem Vorstand zu rechtfertigen, entweder im Zug eines Telefonats oder auch im Rahmen einer Einladung zu einer Vorstandssitzung. Weiterhin dürften einige von Ihnen noch auf die Erlaubniskarte für das Jahr 2014 warten. Wir hatten gebeten, im Rahmen der Fangmeldung die Gültigkeitsdaten des eigenen Fischereischeines anzugeben. Das dafür vorgesehene Feld wurde nicht von allen Mitgliedern ausgefüllt, einige haben es sogar durchgestrichen. Soll das etwa bedeuten, dass derjenige gar keinen Fischereischein besitzt? Wer also trotz abgegebener Fangmeldung noch keinen Erlaubnisschein für das laufende Jahr erhalten hat, möchte doch bitte durch ein Telefonat während der üblichen Bürozeit ins Vereinsheim prüfen, ob sein Erlaubnisschein aus diesem Grund noch nicht zugestellt wurde. Bitte halten Sie während dieses Telefonats Ihren Fischereischein bereit...

Petri Heil

Reinhard Kohl und der gesamte Vorstand

Lahnuferreinigung 2014

(rk) Auch in diesem Jahr versuchen wir, mit vereinten Kräften sowohl die Ufer von Lahn und Weil, als auch am Seeweiher und Vöhler Weiher vom Dreck zu befreien, den verantwortungslose Mitmenschen hinterlassen haben. Gleichzeitig werden die Weilburger Vereine die Straßen, Wege und Plätze der Stadt Weilburg säubern. Im Anschluss an die Reinigungsaktion wird bei der Feuerwehr in der Hainkaserne ein gemeinsamer Imbiss angeboten, zumindest für die Reinigungskräfte, die Weilburg in zumutbarer Zeit und mit wenig Aufwand erreichen können. Hier denke ich vor allem an unsere Vereinskameraden, die von Weilburg, Odersbach und Löhnberg aus die Ufer der Lahn, oder von Freienfels und Weilmünster aus die Ufer der Weil säubern. Selbstverständlich werden alle anderen Helfer auch gerne in Weilburg willkommen geheißen. Bitte teilen Sie Ihrem Betreuer vor Ort mit, ob Sie nach Weilburg kommen möchten, im Zeitalter der mobilen Telefonie ist es dann möglich, für ausreichend Speisen und Getränke zu sorgen.

Beachten Sie bitte auch die aktuellen Veröffentlichungen in der Tageszeitung und im Internet, immerhin liegt es im Bereich des Möglichen, dass auch in diesem Jahr der Winter uns mit Eis und Schnee einen dicken Strich durch die Rechnung macht.

Lahn- und Weiluferreinigung-Organisation

Die diesjährige Uferreinigung an Lahn, Weil und Seeweiher findet am:

Samstag, den 22. März 2014, 8.30 Uhr

wieder in der bisher bekannten Form statt. Sollte an diesem Tag Hochwasser sein, so ist der

Ersatztermin für Samstag, den 29. März 2014

vorgesehen. Informationen erhalten Sie Freitags von 17 bis 19 Uhr im Vereinsbüro unter Tel.-Nr.: 06474/8472. Rufen Sie dort also im Zweifelsfalle an oder schauen sie im Internet unter:

www.fsv-oberlahn.de/Termine.

Wir treffen uns um 8.30 Uhr an folgenden Treffpunkten:

LAHN:

1. Brücke Runkel
2. Brücke Villmar
3. Brücke Aumenau
4. Brücke Gräveneck
5. Brücke Odersbach/Kirschhofen
6. Brücke Weilburg/Post
7. Bahnhof Löhnberg
8. Brücke an der B49 bei Tiefenbach

WEIL:

1. Rod an der Weil (gegenüber Taunus-Sparkasse)
2. Parkplatz Brücke Emmershausen
3. Weil-Brücke am Utenhof
4. Parkpl. am ehem. Schlecker-Markt, Weilmünster
5. Weil-Brücke bei Freienfels

Seeweiher: Parkplatz Nord

Je ein Vorstandsmitglied des FSV wird die Helfer an den Treffpunkten erwarten und sie in eine Anwesenheitsliste eintragen. Bringen Sie bitte noch zusätzlich einige Müllsäcke und geeignetes Gerät

mit. **Während der Uferreinigungsaktion ist die Fischerei in allen Vereinsgewässern bis 14 Uhr untersagt.** Es wird kontrolliert!

Im Anschluss an die Reinigungsaktion gibt es als kleines Dankeschön für die Helfer wieder einen kräftigen Imbiss. Der Vorstand bittet um zahlreiche Teilnahme an der wichtigen Aktion des Vereins.

Wie auf der Jahreshauptversammlung vom Gewässerwart Klein dargestellt, hat sich die Zahl der Teilnehmer an der Lahnuferreinigung in den letzten Jahren kontinuierlich verringert. Wir fordern daher alle Mitglieder auf, am 22. März zu den Treffpunkten zu erscheinen und den Verein tatkräftig zu unterstützen. Ganz besonders ergeht unsere Einladung an unsere Mitglieder, die aus der ehemaligen Sowjetunion zu uns gestoßen sind. Auch sie sind gleichberechtigte Mitglieder nicht nur wenn es um das Fische fangen geht sondern wenn es darum geht den Verein tatkräftig zu unterstützen.

Der Vorstand

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern ein gutes Neues Jahr und viel Petri Heil!



Zum Neuen Jahr

Nun sind wir schon wieder ein gutes Stück im neuen Jahr 2014 vorangeschritten und so langsam ändert sich das Wetter, um wieder ein paar erholsame Stunden am unseren schönen Gewässern verbringen zu können.

Der Verein hat im Herbst wieder für den notwendigen Besatz gesorgt, so dass auch 2014 wieder eine erfolgreiche Fischwaid möglich ist. Erstmals seit 3 Jahren haben wir wieder Schleien in die Lahn ausgesetzt. Es waren alles Tiere, die mindestens 35 Zentimeter lang waren und so wegen ihrer Korpulenz nicht mehr von den Kormoranen so einfach gefressen werden können. Diese Schleien sind auch alle laichreif, daher bitten wir alle Mitglieder doch mal lieber eine solche Schleie wieder behutsam in das Wasser zurückzusetzen. Es wäre möglich, dass sie ablaichen und wir vielleicht einmal erheblichen Nachwuchs von Schleien in der Lahn bekommen. Gleiches gilt auch für alle unsere Teiche. Darüber hinaus fordern wir Sie alle auf unsere Ge-

wässer genau zu beobachten und uns sofort Meldung zu machen falls Sie irgendwelche – gute oder schlechte - Entdeckungen machen.

Bitte verhalten Sie sich immer und jederzeit bei der Ausübung unseres schönen Hobbies an allen unseren Gewässern tadellos und tierschutzgerecht, lassen Sie keinerlei Abfall oder sonstige Spuren am Angelplatz zurück und sind Sie höflich und zukommend gegenüber anderen Wasserbenutzern.

So ist sicher gewährleistet, dass Sie ein paar schöne und unbeschwerte Stunden erleben können!

Hierzu wünschen wir Ihnen allen gute Fänge und natürlich viel Petri Heil!

Der Vorstand

Seeweicher - Termine

Nachfolgend teilen wir unseren Mitgliedern die Termine Hundegruppe (Neufundländer Wasserarbeitsgruppe Westerwald e.V.) für das Jahr 2014 mit, da es an den genannten Tagen zu Störungen der Ruhe am Seeweicher kommen kann. Die Termine sind über das Forstamt Weilburg mit uns abgesprochen. Bitte nehmen Sie die Störungen hin und suchen Sie sich bei Störungen einen Angelplatz abseits des Übungsbereiches.

Zu diesen 4 Terminen finden die Übungen statt:

30.03. Übung

06.04. Übung

06.07. Übung

20.07 Prüfung

Danke für Ihr Verständnis!

Der Vorstand

Frühling

Nun hat die Schönste Jahreszeit begonnen, es wird wieder länger hell, die Sonne scheint schön wesentlich wärmer und auch wir Menschen haben wieder eine gute Stimmung, denn die Wärme und das längere und hellere Licht tut uns gut! Um uns herum sieht man so richtig wie auch der Natur neues Leben eingehaucht wird – die Natur lebt, Vögel pfeifen, balzen, bauen ihre Nester, die Bäume blühen und erhalten ihre Blätter, Insekten aller Arten schwirren um uns herum, Bienen sammeln wieder Honig ein, es wird alles grün und man spürt so richtig diese Frische. Einfach nur schön!

Genießen wir es ausgiebig und freuen uns!



Die Kirschen blühen!

Neue Briefmarke

Seit dem 2 Januar 2014 gibt es bei der Post eine Briefmarke „Lachs – Wiederansiedlung von Fischarten“ im Wert von 45 Cent.



Sie ist leider farblich nicht besonders gelungen, greift jedoch ein Thema auf, was die breite Öffentlichkeit interessiert. Vielleicht wird durch die Briefmarke die Wiederansiedlung von Lachsen in Deutschland etwas populärer, was helfen würde, etwas mehr Druck für notwendige Verbesserungen in unseren Gewässersystemen und Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, der freien Fischwanderung und Wasserqualität herbeizuführen. Leider wurde diese Briefmarke ohne Hinzuziehung der Fischerei gemacht und es ist eigentlich schade, dass die Fischerei nichts davon hat.

Winfried Klein

Nachruf: Friedhelm Jung †



Am 11. Januar 2014 ist unser ehemaliges Vorstandsmitglied Friedhelm Jung aus Runkel im Alter von 67 Jahren viel zu früh verstorben.

Friedhelm Jung war von Januar 1982 bis Januar 1989 Kassenwart und hat nicht nur die Kassenführung sondern auch die Mitgliederverwaltung auf die elektronische Daten-

verwaltung (EDV) umgestellt. (Quelle: Zitat aus unserer Festschrift von 2010, Jahresbericht für 1984 (Seite 70):

„1982 wurde das ganze Abrechnungsverfahren auf EDV umgestellt. Und das hat sich bewährt. Der Vorstand fand damals in dem Steuerberater Friedhelm Jung aus Runkel einen vorzüglich geeigneten Sachbearbeiter, der seine betriebs-eigene EDV-Anlage für den Verein zur Verfügung stellte. Man muß heute schon Spezialist sein, um den ganzen Komplex der vielfältig gearteten Einnahmen und Ausgaben und der steuerlichen Bearbeitung noch zu übersehen“.

Friedhelm Jung leistete in den Jahren als Kassenwart für unseren Verein Pionierarbeit, denn Personalcomputer, wie man sie heute kennt und

damit umgehen kann, gab es zu dieser Zeit noch nicht. Es war damals noch ein erheblicher Aufwand alle Daten der Mitglieder manuell in den „Riesencomputer“ einzutippen.

Wegen der hohen beruflichen Belastung als selbständiger Steuerberater mit mehreren Angestellten, musste er sein Amt bei der Jahreshauptversammlung 1989 zur Verfügung stellen.

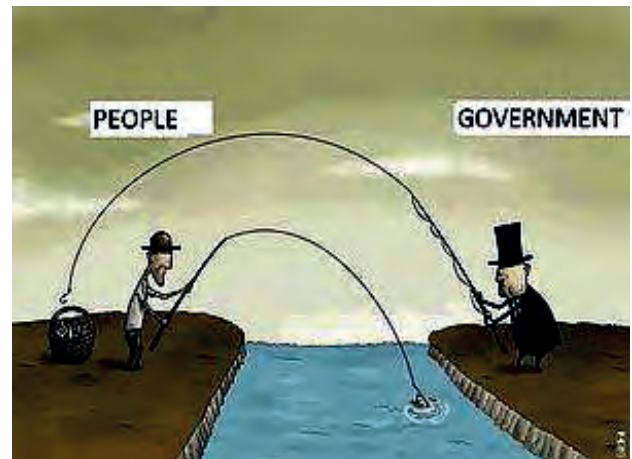
Der Vorstand und der FSV-Oberlahn ist Friedhelm Jung zu großem Dank verpflichtet und trauert um ihn mit seinen Angehörigen. Der FSV-Oberlahn wird das Andenken an ihn bewahren!

Möge er seinen Frieden finden.

Der Vorstand

Wer bestimmt in unserem Staat?

(Karikatur gefunden bei EIKE)



Wer ist wohl erfolgreicher?

Die Karikatur wirft eine interessante Frage auf. Wer hat in unserem Land – einer Republik – (aus lat. res publica = Sache des Volkes) eigentlich das Sagen? Eigentlich kann in einem Staat, in dem das Volk das Sagen hat nicht gegen das Volk regiert werden. Allerdings kann die Mehrheitsfindung knapp sein z.B. wenn es 49,9 Zu 50,1 steht. Allerdings wählen wir uns als Volk eine „Volksvertretung“, das Parlament, welches unsere Interessen vertreten soll. Ob „die“ dann wirklich machen, was die Mehrheit des Volkes will ist eher als zweifelhaft zu betrachten. Deshalb wären viel mehr Volksabstimmungen nötig, wo tatsächlich das Volk sein Votum abgibt. So ähnlich läuft es in der Schweiz.

Doch hierzu werden an das Volk erhebliche Anforderungen gestellt, denn man kann nur zu einer Sache abstimmen, wenn ich auch genau weiß um was es geht und die Vor- und Nachteile kompetent abgewogen hat. Kann ein Volk solche Leistungen erbringen? Einen wesentlichen Teil zur Informationsbildung der Bürger tragen die Medien bei. Verfolgt man allerdings genau über was und wie die Medien berichten, so kommt man schnell zu der Erkenntnis, dass sie fast immer nur das Sprachrohr der Politiker sind und deren Parteipolitik transportieren. Des Weiteren berichten sie recht einseitig und blenden die Gegenseite der Medaille oft komplett aus. In den letzten Jahren hat sich aus diesem Grunde ein neuer Begriff „Mainstream“ in der Landschaft der Berichterstattung etabliert. Das bedeutet, dass (aus politischen oder auch anderen Gründen) bewusst

die Gegenseite einer Nachricht ausgeblendet und unterdrückt wird. Hier stehen oft politische oder Interessen von Lobbyisten/Profiteuren dahinter. Letztere schalten zudem in den Medien Anzeigen, die bei nicht „genehmer“ Berichterstattung halt ausbleiben könnten. Deshalb ist oft eine Meldung in dem Print-, Hörfunk - oder TV-Medien oft eher eine Desinformation der Inforationsempfänger als eine wahre Information.

Dazu fand ich in den „Deutschen Wirtschaftsnachrichten vom 27.12.2013 folgende Meldung:

„Mainstream-Medien (in Deutsche Wirtschafts-Nachrichten v. 27.12.13

Sein journalistischer Arm (von Edward Snowden) Glenn Greenwald, hat in einer Videoschaltung aus Brasilien beim Chaos Communication Congress des CCC in Hamburg die Medien scharf angegriffen.

*Er erzählte von einer Begebenheit bei BBC Hard Talk, einer bekannten, scharfsinnigen Interview-Serie. Der Interviewer hätte ihn mit Erstaunen an einer bestimmten Stelle unterbrochen und auf den Vorwurf Greenwalds, dass alle Behörden unverfroren lügen und Journalisten daher grundsätzlich Gegner der Mächtigen sein müssten, entgeistert gesagt: „**Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass hohe Regierungsbeamte in US und UK die Öffentlichkeit belügen.**“*

Greenwald nahm diese Aussage zum Anlass, auf einen grundsätzlichen Wahrnehmungsdefekt hinzuweisen. Er sagte, einer der größten Denkfehler von Journalisten sei, dass sie es für unmoralisch halten, an der Wahrheits-Treue von offiziellen Sprechern zu zweifeln

*Er sagte, dass die die **Medien** ein völlig falsches Selbstverständnis hätten: „Die Rolle der Medien ist es nicht, Gegner der Mächtigen zu sein; sie **sind loyale Sprecher der Mächtigen.**“*

Dieser Eindruck, dass die Medien insgesamt „loyale Sprecher der Mächtigen sind“ hat sich wohl in den letzten Jahren stark verfestigt. Ganz besonders wird dies deutlich bei der verwunderlichen Berichterstattung über den sogenannten „Klimawandel“ und die daraus folgende dubiose „Energiewende“, bei der sehr Wenige auf Kosten der gesamten Stromverbraucher sehr reich werden! Was soll das andauernde Geschwawe bestimmter Parteien über „soziale Gerechtigkeit“!

Winfried Klein

Kommentar in LAHNFISCHER:

Eisschmelze

(wk) Eigentlich wollten Klimaforscher das Gegenteil beweisen und zur Antarktis fahren, um wissenschaftliche Untersuchungen über das Eis zu wiederholen, die vor hundert Jahren Douglas Mawson gemacht hatte. Damals hatte dessen primitives Schiff ohne Behinderung durch Eis die Antarktis erreicht. Das ist nach hundert Jahren nun nicht mehr möglich, denn das Eis ist immer dicker und gewaltiger geworden. Selbst modernste und mächtigste Eisbrecher kommen nicht zur Antarktis. Schon weit

vor dem Ziel steckte im dicken Eis das „Narrenschiff der Klimaforscher“ fest. Die wurden in dramatischen Aktionen mit Hubschraubern gerettet.

Es bedurfte ohnehin keines weiteren Beweises, da schon das IPCC klammheimlich zur Kenntnis genommen hatte, dass die Jahresmitteltemperaturen seit 15 Jahren nicht mehr steigen, obwohl der Ausstoß des angeblichen Treibhausgases Kohlendioxid ständig zunimmt. Die absurde Idee vom Zusammenhang von Kohlendioxidausstoß und Klimaerwärmung war offensichtlich gescheitert. Immerhin wurden im Namen dieser Idee die Energiewende verkündet und wurden über 200 Mrd. € in Deutschland einkassiert, um „kohlendioxidfreie“ Energie zu fördern. Quelle: EIKE

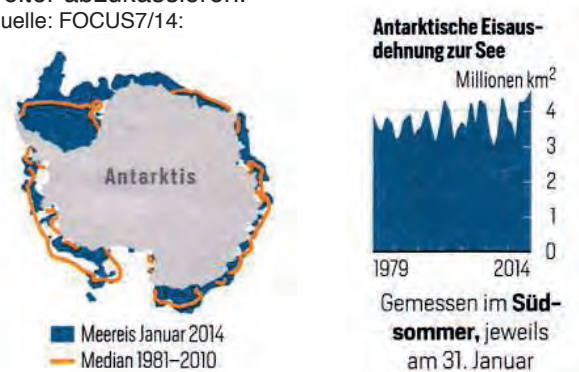


Bild: Sommer in der Antarktis Dez-Jan. 2013_14

Das russische Forschungsschiff „Akademik Shokalskiy“ eingefroren im antarktischen Sommer - wurde umbenannt in „Eine unbequeme Wahrheit“ – frei nach Al Gore.

Wenn nun noch die Strompreise fallen, weil Milliarden nicht mehr auf dem Opferstock der Klimareligion aufgebracht werden müssen, wenn nichts mehr für Biokraftstoffe und Dämmmittel sondern wieder mehr für Lebensmittel und zur Bekämpfung des Hungers in der Welt ausgegeben wird, hat die frohe Botschaft zum Neuen Jahr auch etwas Gutes. Außer gewaltigen Spesen ist dann nichts gewesen. Da bleibt nur noch abzuwarten, ob die Energiewende auch offiziell gestoppt wird, die umweltschädlichen Windmühlen und Solarpaneele verschrottet und die Strompreise fallen werden. Oder, ob der Regierung eine neue Idee einfällt, trotzdem weiter abzukassieren.

Quelle: FOCUS7/14:



Windrad-Flügelabbruch

Am 2. Januar 2014 ist an einem 3 Jahre alten Windrad in Gerbach (Donnersbergkreis) in Rheinland-Pfalz ein 60 Tonnen schwerer Flügel abgebrochen und aus 135 Metern Höhe auf den Acker gestürzt. Bei dem Bruch herrschten ganz normale

Windverhältnisse und der Flügel ist nicht sehr weit weg geflogen. Wäre der Flügel z.B. bei der Stellung „5 vor bis 5 nach 12“ abgebrochen, so wäre das fast 60 Meter lange Blatt, welches an der Peripherie mit einer Geschwindigkeit von ca. 400 km/h bewegt, sicher mehrere Hundert Meter weit geflogen. Man stelle sich vor, das Windrad stünde in der Nähe einer Autobahn!



Der abgebrochene 60 t - Flügel des Windrades

Nordlicht in Norwegen

Polarlichter oder Aurora Borealis (*Polarlicht*), ist ein physikalisches Phänomen, das, wenn der so genannte Sonnenwind stärker als normal auftritt. Was am Nachthimmel zu sehen ist, sind große elektrische Entladungen, die als elektrisch geladene Teilchen aus der Magnetosphäre in Richtung Erde befördert werden und auf schwere Ionen (Sauerstoff und Stickstoff in den oberen Schichten der Erdatmosphäre treffen. Diese Elektronen und Protonen erzeugen dieses grün-leuchtende Licht, wenn sie mit Gasen in der Atmosphäre kollidieren. Nordlichter treten normalerweise in einer Höhe zwischen 90 und 180 km Höhe auf. Das Phänomen tritt in der Regel in einem Gürtel um die beiden Pole auf, doch kann man auch manchmal das Nordlicht weit südlich von Norwegen zu sehen, wie im Bild in der Nacht vom 2. Januar 2014 hier in Ålesund zu sehen.

Polarlichter kommen sowohl in nördlichen Breiten vor (*Nordlichter*, auch *Aurora borealis*) als auch auf der Südhalbkugel (*Südlichter*, auch *Aurora australis*) vor. Auch auf anderen Planeten des Sonnensystems werden diese Erscheinungen beobachtet. Voraussetzung hierfür ist, dass der Planet ein eigenes Magnetfeld und eine Atmosphäre besitzt.



Nordlicht bei Giske (nahe Ålesund) am 2. Januar 2014
(Quelle: smp)

„Glasaal-Delikatesse“ in Frankreich

Dr. Harald Schienbein, seit 42 Jahren Mitglied im FSV-Oberlahn und ehemals Zahnarzt in Weilburg,

verbringt nun im Rentenalter einen Teil seines Ruhestandes im Süden Frankreichs in St. Paul-lès-Dax. Der Ort liegt am Fluss Adour am Fuße der Pyrenäen. Interessant: Für das Lachsprojekt an der Lahn bezog die IG-LAHN am Anfang die Lachseier von dort und zwar von einer Lachszucht am Adour-Nebenfluss Nive. Herr Dr. Schienbein berichtet uns von interessanten Dingen aus Bereich der Pyrenäen, über die wir gerne im Lahnfischer unseren Mitgliedern berichten. In LAFi 2/13 (Seite 8f) berichtete er bereits über die Jussie-Pflanze.

Für die vorliegende Ausgabe des LAFi schickte uns Herr Dr. Schienbein einen Zeitungsartikel aus der regionalen Tageszeitung „Sud-Que, st“ vom 16. November 2013, zum Thema des Glasaalfangs in der Region am Adour.

Im Folgenden geht es um die Glasaalproblematik und im Speziellen um den Fang und die Verwertung dieser aus dem Atlantik in die Flussmündungen aufsteigenden Aalwinzlinge, die ähnlich wie im November die Ringeltauben, die in Netzen gefangen oder von Hochsitzen hoch oben in den Bäumen erlegt werden und ebenso wie die Glasaale eine besondere und lukullische Spezialität der Franzosen sind.

In Frankreich wie auch in Spanien, Portugal und anderen Ländern am Atlantik ist es schon immer Tradition, während der jährlichen Aufstiegssaison die wie Spaghetti dünnen Glasaale als besondere Spezialität zu servieren. Darüber hinaus werden die Glasaale in Büchsen und Gläsern konserviert, sodass sie das ganze Jahr über verfügbar sind. In der Vergangenheit konnte mit diesen aus dem Atlantik aufsteigenden Jungaalen Raubbau betrieben werden, da sie in wahren Massen an den Küsten der Atlantikanrainer ankamen. So wurden allein im Loire-Gebiet jährlich mehr als 400 Tonnen dieser Mini-Äälchen von Fischern gefangen, die ihnen gutes Geld einbrachten. Die EU hat erst letztes Jahr ein Verbot ausgesprochen, doch – wie man hier lesen kann – wird der Glasaalfang weiter betrieben und trägt zur Ausrottung wesentlich bei.

Im folgenden Bild sehen Sie ein Angebot des Gasthofes BATBY aus Soustons (Südfrankreich) u.a. über Glasaale „nach Art Michel Batby“:

Auberge BATBY

Au bord du lac de Soustons, nous vous proposons tous les midis, en semaine, notre menu à 25€: entrée + plat + dessert + café.

Menus, cartes et plats de saison. Ouvert midi et soir, sauf dimanche soir et lundi.

Les pibales à la façon Michel BATBY

sont servies tous les jours, midi et soir :

30€⁵⁰	les 100 g
45€	les 150 g
59€⁵⁰	les 200 g

SOUSTONS 63, avenue de Gallebon 05 58 41 18 80
michel.batby@wanadoo.fr

Text-Übersetzung:

Gasthof BATBY

Am Ufer des Sees von Soustons empfehlen wir Ihnen jeden Mittag in der Woche unser Menü zu 25.- Euros:

Vorspeise + Hauptgericht + Dessert + Café
 Menüs, à la carte und Saisongerichte
 Geöffnet mittags und abends, außer Sonntagabend und Montag
 Die **Glasaale** nach Art Michel Batby werden alle
 Tage, mittags und abends serviert:
 30,50 Euro die 100 g
 45,00 Euro die 150 g
 59,50 Euro die 200 g

Ein weiteres Angebot gibt es vom Restaurant „Poissonnerie“ („Fischgeschäft“) im Ort Capbreton:



**PECHERIE
DUCAMP**
LUZ-LIGÈRE

POISSONNERIE
Saison des PIBALES : sur une tartine de pain avec confiture d'oignon 18 €, en cassolette au piment d'Espelette 39,50 €. Promos fin d'année : saumon fumé, coquille poisson gratinée, moules farcies, plateaux fruits de mer, homard, langoustine royale.
 1 commande = 1 cadeau
4, rue Port d'Albret - Capbreton
05 58 72 11 33

Text-Übersetzung:

Saison der Glasaale („pibales“):
 Auf einer Brotschnitte mit Zwiebelkonfitüre
 18.- Euros
 Als Ragout mit Chili
 39,50 Euros

(Quelle: Tageszeitung vom 07.12.2013)

Ein weiteres Angebot:

Glasaal-Konserven natur oder sauer eingelegt, aus spanischer Produktion in kleinen Beuteln
 EUR 19,60 – 28,50 / kg brutto
 Glasaale lebend zum Verzehr im Fischgeschäft
 600.- – 800.- Euros / kg.

Die „Tageszeitung“ (französische Lokalzeitung am Fuße der Pyrenäen) vom 16. Nov. 2013 brachte zur aktuellen Situation den nachfolgenden Bericht:

**„Laissez-les remonter“:
 („Lasst sie wieder aufsteigen“)**

Glasaale (pibales) – Die Blockade des Hafens Tarnes (Adourmündung) ist beendet. Aber die Fischer flussaufwärts fechten den intensiven Fang der Aalbrut an.
 Es ist ein Aufschrei, der von flussaufwärts nach dem Zornausbruch flussabwärts kommt. André Dartau, Präsident des Fischereiverbandes Pyrenäes-Atlantic streitet um die Glasaale, die zur Zeit in der Flussmündung bei Bayonne gefangen werden und er befürchtet daher, sie niemals mehr als Aale im Adour und seinen Nebenflüssen aufsteigen zu sehen. Letzterer ist beunruhigt über die Einsprüche der Berufsfischer der Glasaale, die schon ihre Fangquote zum Verzehr betroffen sehen und die Verlängerung dieser Kontingente fordern.

Flussauf- und flussab ...

„Es hat Jahre gebraucht, diese Fangquoten festzulegen. Zu was sind sie gut, wenn sie nicht respektiert werden? Es ist nicht deshalb, weil es in diesem Jahr ein massives Aufkommen von Glasaalen gab und damit die Art nicht mehr in Gefahr scheint“ so André Dartau. In 2009 wurde Frankreich durch die EU verpflichtet, die Tonnagequoten angesichts der in ganz Europa festgestellten Reduzierung des europäischen Aales strikt einzuhalten. Der aal steht immer noch auf der „Roten Liste“ der gefährdeten Arten. Der Streit ist nicht neu zwischen den Mündungsfischern und den Anglern flussaufwärts. Und letztere bestreiten seit Anfang an, den Gedanken der Wiederbesatzquoten, die zu denen der Mündungsfischerei hinzukommen und die den Verkauf der Glasaale an die Fischhändler erlauben; diese verkaufen sie weiter an Züchter, damit daraus Besatzaale werden.

Die Frage der Sterblichkeit:

Diese Glasaale, gefangen und dann lebend gelagert und transportiert, zeigen eine hohe Sterblichkeitsrate. „Seit Tausenden von Jahren wissen sich die Aale zu helfen und steigen ganz alleine in die Flüsse auf. Warum also soll man sie aufhalten und in LKW verladen, um sie anderswo groß werden zu lassen?“, regt sich André Tartau auf.

Er sieht beunruhigt die verschiedenen Ansprüche und das man in der nächsten Saison nicht mehr Aale in den Flüssen der Region sehen wird, wenn der Fang weiter autorisiert wird. Man muss wissen, dass die Glasaale, die an der Flussmündung eintreffen, sensibel auf den Salzgehalt des Wassers reagieren. Sie benötigen eine Zeit der Anpassung, um im Süßwasser ausgesetzt zu werden. Andernfalls sterben sie. Weiter unten in der Flussmündung bestreitet man den Gedanken einer erhöhten Sterblichkeit der Glasaale. „Der Grad der Sterblichkeit ist nicht bedeutend. Das ist absolut falsch. Vor dem Versand zum Wiederbesatz stehen Analysen in einem staatlichen Labor. Wenn die Analysen zu gut sind, entnimmt man von jeder Charge 30 Glasaale und setzt sie in Fischkästen. Wenn sie das überstehen, lässt man sie frei.“

Was sich in keinem Fall entspannt, das ist die alte Spannung zwischen den Fischern flussauf- und den Fischern flussab.



Der Präsident des Fischereiverbandes hat einen Herzenswunsch: „Lasst die Glasaale aufsteigen, damit sie zu Aalen werden“!

Die Blockade des Hafens von Tarnos wurde gestern aufgehoben. Die Glasaalfischer von Bayonne, die den Hafen seit Mittwoch blockierten, haben ihre Maßnahmen zunächst aufgehoben. Dank eines Fischhändlers, der einverstanden ist, über mehrere Wochen einen Handel mit 700 kg, bestimmt zum Neubesatz, fortzuführen, sind die Berufsfischer wieder ausgefahren. Diese 700 kg bei einer Totalquote von 1.270 kg für den Neubesatz (die 850 kg für den Verzehr sind in diesem Jahr schon gefangen) sollten bald genutzt werden.

Der Präsident verärgert

Jaques Marsan, Präsident der Vereinigung AAPP-MA (Association Agréée pour la Peche et la Protection du Milieu Aquatique) beklagt, dass die Berufsfischer den Hafen von Tarnos blockieren, um eine Überfischung der Fischbrut zu ihrem Profit durchzusetzen. Er erinnert daran, wenn die EU die Fangquoten für Fischbrut bestimmt hat, dann geschieht das wegen des Rückgangs der Aale, deren Population bis zum Verschwinden abnimmt. Er erinnert weiterhin daran, dass die Anglervereine vergebens gefordert hatten, einen Aufschub von 5 Jahren, während dem jeglicher Fang dieser Art verboten sei, zu verordnen.

Diesen Artikel aus der französischen Regionalzeitung „Sud-Quest“, vom 16.11.2013, schickte und übersetzte für uns **unser Mitglied Dr. Harald Schienbein aus Weilburg**, der zeitweise seinen Ruhestand im südlichen Frankreich verbringt. Wir danken ihm herzlich für diese interessanten Informationen zum Aalproblem aus unserem Nachbarland. Über das Problem hatten wir auch schon in LAFi 3/13 auf den Seiten 12 und 13 berichtet.

Winfried Klein

Verharmlosende Darstellung

Im Spätherbst meldeten die Lokalzeitungen, dass sich im Trinkwasser von Runkel-Villmar-Beselich, welches aus der Wassergewinnungsanlage der Eisenerzgrube „Georg-Joseph“ bei Wirbelau gefördert wird, Fäkalkeime befinden würden. Das Wasser sollte abgekocht werden, da die Keime die Gesundheit gefährden könnten. Ab Anfang Februar 2014 war dann das Wasser wieder in Ordnung, nachdem das Wasser am 31. Januar geprüft worden war. Der Runkeler Bürgermeister erklärte, dass *„mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit über das Wasser des Bachs zu viel Düngemittel in den Stollen gelangt war.“*

Diese Aussage ist eine lapidare und extrem verharmlosende Umschreibung des wirklichen Problems: Fäkalkeime sind im Wesentlichen Coli- und E-Coli-Bakterien und ähnliche Keime, die immer und ausschließlich aus Ausscheidungen von Warmblütern stammen und sich vor allem bei wärmerem Wasser stark vermehren. Sie sind sehr gefährlich für die menschliche Gesundheit und besonders für Kleinkinder. Kurios ist aber die Aussage des Bürgermeisters, dass **„sich zu 99,9 Prozent zu viel Dünger im Trinkwasser befunden hätte“**. Wieso verschweigt er den arglosen Bürgern, dass es sich um **Fäkalkeime** handelt, die nur

durch Jauche oder Gülle über einen nahen Bach eingeschwemmt werden konnten?

Der Bachlauf ist nun mit Ton abgedichtet worden, doch man kann sicher darauf warten, bis die Keime erneut und in Zukunft noch viel öfter im Trinkwasser der Gemeinden zu finden sind. Ein großes und erst noch stärker aufkommendes Problem ist die Viehwirtschaft und die daraus anfallende Gülle, die noch weiter durch den Bau von Biogasanlagen verstärkt wird. Diese Anlagen sind überhaupt nicht „öko“ und produzieren auch deshalb keinen Ökostrom! Sie sind sogenannte „Nährstoffpumpen“ für die Gewässer, da die auf den Feldern ausgebrachten enormen Güllemengen nicht von den Pflanzen in der Wachstumsphase aufgenommen werden können. So gelangt das **stark kanzerogene Nitrat** in das Grundwasser und von da in das Trinkwasser, sodass man künftig mit dem Leitungswasser die Blumen auf seiner Fensterbank oder im Gewächshaus gießen kann, wie dies in Norddeutschland schon fast überall der Fall ist. Leider gehören auch bei uns die „Biogasanlagen“ zu den politisch und über das EEG geförderten Ökostromgewinnungsanlagen und sollen noch weiter ausgebaut werden. Zusätzlich tragen diese Anlagen zur „Vermaischung“ der Landschaft bei, wo die Mais-Monokulturen mit dem Wirkstoff „Glyphosat“ (Herbizid) gespritzt werden, der nicht nur Honigbienen erhebliche Probleme macht sondern auch den Menschen und (Nutz)tieren. So kann man bei allen Kühen sowie bei Menschen im Urin diesen Wirkstoff nachweisen und ganze Rinderbestände sind in Norddeutschland schon gestorben. So gelangt dieses „Pflanzenschutzmittel“ (=verharmlosende Bezeichnung für hochgiftige Spritzmittel!) natürlich auch mit dem Regen in unsere Gewässer und wirkt natürlich auch verheerend auf die aquatischen Tiere. Denn auch hier kann man seit einigen Jahren beobachten, dass die Fortpflanzung von vielen Fischarten nicht mehr möglich ist und bestimmte und sogar robuste Arten wie z.B. Brassen und Güster schon fast verschwunden sind. Darüber hinaus fehlt auf den vermaisten und gespritzten Flächen die Bodenbedeckung und die Durchwurzelung, sodass große Mengen Lehm von den Feldern abgeschwemmt und in die Fließgewässer gelangen. Dort verstopfen sie das Lückensystem (Interstitial) wodurch die Kieslächer sich nicht mehr fortpflanzen bzw. die Nachkommen sich nicht mehr verstecken können. Das gilt auch für alle krebsartigen Wassertiere und für alle Benthosorganismen wie Libellen- und Fliegenlarven, Schnecken und Muscheln. Leider werden die beschriebenen Probleme durch die unsägliche, von Politikern beschlossene Energiewende ohne Rücksicht auf natürliche Gegebenheiten weiter vorangetrieben und ebenso wird der fachliche Rat von Fachleuten in den Regierungen, Parlamenten, Verwaltungen und letztlich den Genehmigungsbehörden von den Politikern ignoriert! Leider kann man feststellen, dass diese alles besser wissen und derzeit dabei sind, den kläglichen, noch funktionierenden Rest in unserer Natur und Landschaft zu zerstören! Hier gehören die Profiteure und Lobbyisten zu den engsten Beratern dieser am Ruder befindlichen Politiker! So kann man hier

resümieren, dass der oben genannte Bürgermeister schon viel von den „Politikprofis“ gelernt hat.

Winfried Klein

Hinweise an die Mitglieder

(wk) Alle Mitglieder sollten den Bericht der Gewässerwarte genau lesen, da darin viele Dinge stehen, die nicht nur für den Angler interessant sondern auch viele zu beachtende Hinweise für die Fischereiausübung in unseren Gewässern beinhalten.

Hier soll noch einmal auf das Wesentliche hingewiesen werden. Wer sich nicht an die **Bedingungen** hält – dazu zählen natürlich auch die im LAHNFISCHER – unser offizielles Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder – mitgeteilten Informationen!

Wir haben im Herbst wieder einmal Schleien in unsere Gewässer ausgesetzt. Nach 3 Jahren wieder der erste Besatz, allerdings mit sehr großen Exemplaren. Alle Schleien hatten eine Länge von mehr als 35 Zentimetern. Warum wurde das gemacht? Diese großen Schleien sind für Kormorane nicht mehr schlundgängig, d.h. der Kormoran kann sie nicht mehr hinunterschlucken. Weil kleine Schleien S2 oder S3 allesamt schon kurz nach dem Besatz von diesen schwarzen Fischräubern gefressen waren, hatten wir auf den Besatz dieses Kormoranfutters verzichtet. Der Besatz mit den nun sehr großen Schleien ist ein Versuch, von dem wir folgendes erwarten: Diese großen Schleien sind auf jeden Fall laichreif und können bzw. werden sich fortpflanzen und hoffentlich große Mengen an Nachwuchs in allen unseren Gewässern erzeugen. Da diese großen Fische also, die man nicht so leicht beim Fischzüchter kaufen kann, eine wichtige Bedeutung für unsere Gewässer und für den künftigen Schleienbestand haben, **sollten sie solche großen Schleien sofort wieder schonend in das Wasser zurücksetzen!** Bitte tun Sie das!

Wir können das zwar nur schwer kontrollieren ob alle Mitglieder sich an diese (noch) eher freiwillige Regelung halten, doch werden wir nicht zögern „erwischte“ Mitglieder zu einem Gespräch mit dem Vorstand vorzuladen!

Wir sind nämlich nicht nur Angler sondern haben auch eine „Hegeverpflichtung“, zu der auch alle Mitglieder die Pflicht haben, sie zu erfüllen!

Eine weitere und kollegiale Verpflichtung besteht darin, dass viele Mitglieder berufstätig sind und während der Woche oder deswegen auch nur selten zum Angeln gehen können. Wer Angeln geht, der will natürlich auch was fangen! Deswegen bitten wir alle Mitglieder, die an unseren Teichen und Seen Fischen, nicht unmäßig zu sein und diesen anderen Vereinskollegen auch noch einen Fisch übrig lassen! Entnehmen sie maximal nur so viele Fische wie Sie a) entnehmen dürfen und b) wie viele Sie im Haushalt verwerten können. Die Fische sind bis zu ihrem Fang Vereinseigentum und erst durch den Fang gehen Sie in das Eigentum des Anglers über. Diese können Sie dann natürlich auch Verschenken, doch sollte man sich das genau überlegen, denn es ist sicher viel kollegialer den Anglern und Mitglieder („Kolleginnen und Kollegen“)

auch noch einen oder ein paar mehr Fische übrig lassen! Eigentlich eine Selbstverständlichkeit!

Bei der Auswertung der Fangergebnisse stellen wir immer wieder fest, dass von den gewichtsmäßig eingesetzten Fischen fast die Hälfte in den Fangergebnissen fehlt! Als Gewässerwarte müssen dazu feststellen, dass dies **eigentlich eine Unverschämtheit von diesen unehrlichen Mitgliedern ist!** Was macht das für einen Sinn eine Fangstatistik auszuwerten, wo man von vornherein weiß, dass sie falsch – ja erlogen ist!

Genau kontrollieren können wir die Anzahl/Gewicht der eingesetzten Forellen z.B. in Mademühlen oder auch in der Weil. Auch bei den Karpfen und jetzt bei den Schleien können wir das ebenso ziemlich genau nachvollziehen. Wir werden ab sofort viel genauer hinschauen und die unbelehrbaren Mitglieder werden zunehmend erhebliche Probleme bekommen, die dann unweigerlich zum Ausschluss führen können.

In diesem Zusammenhang werden wir ab diesem Jahr mindestens 20 neue amtlich bestellte Fischereiaufseher zur Verfügung haben, die viel genauer und viel öfter hinschauen werden und dem Vorstand dann Meldung über ihre Beobachtungen machen werden.

Es ist also vorprogrammiert, dass wir einige unserer Mitglieder wohl näher kennen lernen werden!

Wir bitten alle Mitglieder schon jetzt die Fischereiaufseher in ihrer Arbeit zu unterstützen und ihnen zuvorkommend entgegen zu kommen. Das Gleiche können Sie auch von den Fischereiaufsehern erwarten, die nicht Ihre Feinde sind, sondern natürlich auch Angelkollegen!

Ein weiteres Problem sind immer noch das Liegenlassen von **Unrat und Abfällen am Angelplatz!** Hier verstehen wir überhaupt keinen Spass und werden den – oder diejenigen verfolgen und den Verstoß, der das **Image des Vereines** schädigt konsequent ahnden! Dies gilt in besonderem Maße am Seeweiher, am Bärensee und am Vöhler Weiher, aber natürlich auch an Lahn und Weil!

Wie der Vorsitzende eingangs schon geschrieben hat, sollten Sie auch die richtigen Gewichte der gefangenen Fisch in die Fangkarte eintragen.

Sie können allerdings auch das Internet nutzen, um das Gewicht eines Fisches zu ermitteln z.B. hier:

<http://www.fischlexikon.eu/kalkulator/kalkulator-gewicht.php> - Wenn Sie die Länge des Fisches in das Programm eingeben erhalten Sie sofort das ziemlich genaue, dazugehörige Gewicht der jeweiligen Fische.

Allerdings wollen wir nicht unser schönes Hobby Ihnen mit Vorschriften und Kontrollen verleiten, doch kennen Sie alle den nicht unwahren Spruch: „Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser!“

Bitte beobachten Sie unsere Gewässer bei Ihren Angeltouren genau! Fällt Ihnen irgendetwas auf, egal welcher Art, negativ und natürlich auch positiv, so haben Sie keine Scheu und melden Sie es uns!

Wir als Vorstand unseres Vereines versuchen auch unsere Arbeit ordentlich und im Sinne der Mitglieder zu machen! Dies machen wir im Sinne der Gesetze und im Sinne einer vielfältigen, artenreichen Natur und für unser aller gemeinsames Hobby!

Bericht der Gewässerwarte zur Jahreshauptversammlung am 26.01.2014

1. Begrüßung
2. Bericht zum Jahresverlauf

Wetter 2013: Keine extreme Situationen aber langes kaltes Frühjahr, kein großes Hochwasser und immer genügend Wasser im Fluss. Keine Probleme für Wassertiere durch Wettereinflüsse!

Auch die Algenblüte mit ihren unglaublich schädlichen Begleiterscheinungen hielt sich in Grenzen, Maximum war pH von 9,2. Nach kurzer Sonneneinstrahlung gab es immer wieder Regen, trübes Wasser und damit weniger Licht. Daher hielten sich alle Wasserparameter in der gefährlichen Zeit April/Mai/Juni in Grenzen.

Dafür fuhren wieder Wasserkraftbetreiber Schwallbetrieb und vernichteten massenhaft Klein- und Jungfische und wirbellose Wassertiere (Larven von Insekten, Kleinkrebse, Muscheln etc.)

Riesige, ökologisch nachhaltige Schäden!

Behörden kümmern sich nicht! Fischereilich gesehen war 2013 es ein ganz normales Jahr!

Beim Schwallbetrieb fallen große Flächen von Flachwasserzonen manchmal mehrmals täglich trocken. Klein- und Jungfische sowie Wirbellose sind nicht in der Lage so schnell dem Wasser aus dem Lückensystem zu folgen und verenden innerhalb Minuten. Hochgerechnet fallen dann täglich zwischen Gießen und Lahnstein vielleicht 50 Hektar Flachwasserzonen trocken und richten jedes Mal einen Millionenschaden an! Anzeigen haben bisher nichts erbracht.

Im August 2011 hatte der **Mühlenbetreiber in Runkel** den Mühlgraben mit einem Bagger geräumt. Eine Genehmigung dazu hatte er nicht. Eine riesige Schlammfahne verbreitete sich bei den mehr als 2-stündigen Arbeiten die Lahn hinunter und richtete in dieser Jahreszeit enormen ökologischen Schaden an. Der FSV hat den Schaden per wiss. Gutachten ermitteln lassen und dem Verursacher über einen Rechtsanwalt in Rechnung gestellt. Die Klage wurde vom Amtsgericht abgewiesen. Nun geht es in die Berufung!

Wasserkraft

Auch im Lahngebiet werden neue Wasserkraftanlagen beantragt, genehmigt und gebaut, obwohl jeder weiß, wie schädlich das für ein Fließgewässer ist! Nur die Fachbehörden sind sichtbar ahnungslos

und genehmigen solche Anlagen, wohl wissend – nein ich glaube die wissen Nichts! Welch ein Blödsinn das ist!

Eine Wasserkraftanlage ist immer ein erheblicher Eingriff in den Naturhaushalt.

Trickreich bremsen Behörden heute die Anhörung nach §60 BNatSchG aus, in dem sie hausintern eine Umweltverträglichkeitsvorprüfung machen und dabei feststellen, dass keine gravierenden Eingriffe stattfinden und dann eine Umweltverträglichkeitsprüfung ausfallen kann. Das muss im Staatsanzeiger dann veröffentlicht werden, ist aber nicht mehr angreifbar! Hier hilft nur noch eine sofortige Anzeige!

In Hadamar war das 2012 auch so geschehen und aus der Zeitung haben wir erfahren, „**Der Fluss arbeitet für Schumm!**“! Anstatt Wehre abzureißen werden solche gewässerzerstörerischen Zustände für die nächsten 100 Jahre zementiert!

Der Fluss Elbbach muss für eine intakte Natur arbeiten – nicht aber für Schumm! Schlimm!

So werden im Lahngebiet derzeit in Marburg 2 Anlagen, in Lollar, in Naunheim, in Asslar (Dill), in Lindenholzhausen (Emsbach), Hadamar (Elbbach) und in Bad Ems neue Anlagen geplant bzw. gebaut. In Bad Ems klagen wir gemeinsam mit dem BUND, Landesfischereiverband RP, Verband Hess. Fischer, IG-LAHN und VDSF gegen die im November erteilte Baugenehmigung.

Die Klage wurde vom VG Koblenz abgewiesen und jetzt gehen wir in die Berufung vorm OVG Koblenz.

Die 5 Richter beim VG Koblenz haben sich um Tatsachen überhaupt nicht geschert. Ich hatte den Eindruck, es interessiert sie überhaupt nicht was da an unserer Lahn geschieht!

Ahnung davon hatten sie jedenfalls nicht und sie haben auch nichts dafür getan sich zu informieren!

Gegen „grüne“ Richter hat man mit solchen Themen keine Chancen

Durch Wasserkraft entstehen unvorstellbare Schäden – nicht nur an den Wassertieren, sondern an den Gesamtbiozöosen, die der Natur und der Kreatur unglaublich abträglich sind.

In den 7320 Wasserkraftanlagen Deutschlands werden mehr Tiere bestialisch gequält, schwer verletzt, getötet und schließlich ausgerottet,

als irgendwo in anderen Bereichen unseres Landes!

Sogar allen Tierschutzverbänden und PETA ist das offenbar völlig egal! Hier könnten sie sich engagieren, doch für diese Art von Gutmenschentum liegt das außerhalb ihres Glaubens!

Ich habe zu diesem Thema in 2012 und 2013 viele Vorträge gehalten (Aschaffenburg, Neulsenburg, Kassel, Siegburg, Homburg/Erze, Höhr-Grenzhausen, Wissen/Sieg, Marburg, Bad Ems, Eschborn, Asslar, Fulda, Jena, Kirn, Lohr am Main, Künzell, Gießen, Lahnstein, Wetzlar, Braunfels, Aumenau, Gespräche geführt an der Uni Landau, der Uni Weimar, im Umweltbundesamt in Dessau und in 2 zweitägigen „Foren-Fischschutz“ im Umweltministerium in Bonn und Koblenz die Interessen der Hessischen Fischerei gegenüber der Wasserkraftlobby vertreten.

In den Folien der PowerPoint Präsentation-Folien meines Vortrages können Sie sehen, welche Schäden durch Wasserkraft und nicht nur an Fischen ständig angerichtet werden!

Die Fernsehbeiträge in der Hessenschau, im Südwestfunk, SAT 1 – „Planetopia“, RTL-Hessen, und „Panorama“ oder auch der EAA-Film „Sind unsere Flüsse noch zu retten“ sind in ganz Deutschland bekannt geworden und tragen zur Aufklärung der Schandtaten in unseren Flüssen durch Wasserkraftbetreiber bei.

Hochrechnung Aalschäden im Lahngebiet aus dem IG-LAHN Rundschreiben von 12/2012:

50 Anlagen x 25 Ereignisse x 50 kg tote Aale = 31.250 kg = 31,25 Tonnen!

Wert grüner Aal von 25 €/kg x 31.250 kg = 780.000 Euro / Jahr!

Hinzu kommen Schäden an anderen Fischen:

50 Anlagen x 200 kg Fisch x 12.- €/kg = **120.000 € Schaden. Gesamtschaden: rund 900.000 Euro / Jahr allein im Lahngebiet!**

Wir werden nicht ruhen, um diese Probleme in den Griff zu bekommen und alles zu tun den Aal vor dem Aussterben zu bewahren.

Es kommen demnächst wieder Hochwasser und Fische bleiben in überfluteten Flächen zurück.

Wir bitte alle Mitglieder mit örtlichen Kenntnissen aufzupassen und die eventuell vom Wasser abgeschnittenen

Fische in die Lahn zurück zu setzen.

In Mademühlen findet ab diesem Jahr Beweidung mit Schafen statt. Hier könnte es Probleme mit Hunden geben. Deshalb sollten diese zu Hause bleiben oder aber kurz angeleint sein, damit es keine Probleme gibt.

Der Teich 4 ist zwar fertig, doch noch nicht ganz bespannt. Der Damm ist am unteren Ende undicht. Wir benötigen zum Abdichten Koksasche. Wer weiß wo es solche gibt? Bitte unbedingt melden oder auch Bekannte fragen und uns Ergebnis melden. Es eilt!

Seeweiher: Keine Probleme – prima Pflanzenwuchs, (noch) gute Wasserqualität, aber Probleme mit Fischbesatz und Kormoranen.

Kormorane fressen alle schlundgängigen Fische, deshalb können nur wenige Köpfe – sprich nur große Fische eingesetzt werden. Es wird wenig Phosphat entnommen und Nährstoffe kumulieren. Dies führt unweigerlich zu Problemen mit der Wasserqualität.

Dann sind die Probleme nicht mehr zu lösen und der Badespass ist dahin!

Abfischung des Seeweiher im Herbst 2014.

Hierfür benötigen wir Helfer. Bitte melden und in Liste eintragen!

Am Vöhler-Weiher ist es ähnlich. Hier will die Gemeinde ein Badegewässer entstehen lassen.

M.E. wird das nichts werden, da die gleichen Probleme wie am Seeweiher vorherrschen und die Wasserqualität bzw. die Nährstoffe noch problematischer sind als am Seeweiher.

Am Bärensee leistet Michael Wagner super Arbeit.

Es ist alles in Ordnung. Schöne Sitzgarnituren sind vorhanden, Nisthaufen für Ringelnattern, Brutboxen für Siebenschläfer, Nashornkäferzucht und 214 ist ein „Insektenhotel“ dazu gekommen!

Das ist Naturschutz vom feinsten. Danke Michael Wagner, der am Bärensee alles macht!

Weil: Fliegenfischer sind mit der Weil sehr zufrieden. Es ist aber nicht so einfach Fische (und besonders Hechte und Döbel, die entnommen werden müssen) mit der Fliege zu fangen.

Die Angler sollten stetig auf Hecht und Döbel fischen und alle diese Fische entnehmen!

Nachdem wir vor 2 Jahren ein 6 km neues Teilstück hinzupachten konnten und derzeit ca. 30 km ab der Lahnmündung befischt werden können, hat es nicht geklappt das letzte Teilstück der Gemeinde Weilrod zu bekommen. Es wurde an unseren Oberlieger gegeben, da die nicht mehr viel Wasser hatten. Muss man akzeptieren!

Weinbacher Weiher:

Es dürfen hier keine Karpfen, Schleien oder GrASFische entnommen werden. Sie sind für die Wasserpflanzenbekämpfung. In 2012 mussten wir im Sommer welche nachsetzen, um den Pflanzenwuchs im Griff zu halten.

Klar sollte auch sein, dass dieses Gewässer ein Übungsgewässer für angehende Fliegenfischer ist – nicht mehr und nicht weniger!

Lahn:

Probleme lassen sich nicht schnell lösen!

- Der (Wasser-) Tourismus ist ungebrochen mitten im Auen-schutzgebiet (quasi Naturschutzgebiet) wo fast alles sonst verboten ist. Er hat aber scheinbar nicht weiter zugenommen.

- Überall werden Wanderwege gebaut, nach dem Motto: „Jedem seinen Wanderweg“ – als ob es nicht schon genug gäbe?

- Die Wasserparameter in den Stauhaltungen sind je nach Wetter katastrophal!

Methan – bis 33-fach Klimawirksamer als CO₂ – entsteht in Massen – daher sind alle Wasserkraftanlagen den Klimaschutz betreffend kontraproduktiv!

- Die hier nicht heimischen Kormorane richten enorme Schäden an den Fischbeständen an.

- Die Kormorane richten große Fischereiliche Schäden an und zwar hauptsächlich an Fischen, die selbst mit hohen und höchsten Gefährdungsgraden in den Roten Listen stehen!

- Schwallbetrieb durch Wasserkraft killt tagtäglich massenhaft Wassertiere

- Wasserkraftanlagen rotten massenhaft Fische aus und bringen den Aal zum Aussterben!

- Irgendetwas stimmt mit der Wasserqualität nicht! Ich werde bei der BfR in Berlin nachfragen. Ich vermute Rückstände von Glyphosat, den Wirkstoff in Roundup, was überall – ja flächendeckend und ganzjährig verwendet wird.

Es wirkt nicht nur auf alle möglichen Tiere (auch Schweine, Rinder, Bienen)

sondern auch auf Menschen und auch Wassertiere (Fische)!

Ich habe im Gefühl, dass es da etwas gibt, was zu klären ist!

Aber auch :

- Die Wasserqualität ist im Allgemeinen gut – bis auf die genannten Probleme im Frühjahr.

- Die Wasserpflanzenbestände haben sich gut erholt und geben Fischen u.a. Wassertieren optimalen Lebensraum und Nahrung.

- Mit den Wasserpflanzen sind die Libellen wieder zurückgekehrt und das haben wir - wie schon gesagt in Bezug zu den Herbiziden - bewirkt!

- Durch eingestellte Uferbefestigungsmaßnahmen kommt nach jedem Hochwasser die Naturnähe an der Lahn langsam zurück (Strukturverbesserung).

Hier haben wir an der Lahn seit Jahrzehnten Basisarbeit geleistet und wir werden dies weiter tun und niemand fürchten!

Die Lahn ist immer noch Bundeswasserstraße.

Es wird wohl eine quasi Entwidmung stattfinden, denn die Lahn ist als Bundeswasserstraße nicht zu halten und es müssen neue Träger für die Kosten gefunden werden. Wir werden sehen!

2014 soll das Wehr Lahnstein durchgängig gemacht werden

Passiert ist allerdings noch nicht. Der Chef des WSA Koblenz schrieb mir kürzlich, dass jetzt ein Gespräch über die Planungen stattfinden soll.

Ich glaube persönlich an gar nichts mehr!

Allerdings haben wir am letzten Wochenende in Fulda eine Arbeitsgemeinschaft Wasser-rahmenrichtlinie/Wasserkraft gegründet, um bundesweit gemeinsam an den Problemen zu arbeiten und Druck auf die Behörden und Regierungen zu machen.

Ich hatte bei der 2-tägigen Veranstaltung als Mitinitiator das 1. Referat (Impulsreferat) gehalten.

Nun werden wir gemeinsam auf VDAF-Ebene gemeinsam Beschwerden an die EU formulieren und Anzeigen machen oder Klagen wegen falschen Genehmigungsbescheiden, Verstößen gegen das Verschlechterungsverbot, verbotenen Eingriffen etc., was dann gemeinsam finanziert wird.

Bei 1 Million Mitglieder im VDAF sind Klagen dann wohl Peanuts!

Angeln aus dem Boot:

Es wird von ein paar Mitgliedern genutzt und die haben Freude

daran – ist auch eine schöne und interessante Sache. Doch gibt es auch welche, die sich nicht an die Regeln halten, man hört so einiges und beobachtet manches – oft auch ich selbst, wie das Foto belegt. In diesem Boot wurde geblinkert aber das Boot war nicht festgelegt.

Wer sich nicht an die Bedingungen hält, für den oder die gibt es wenige Möglichkeiten – keine guten! Sie machen den anderen Mitgliedern alles kaputt! Wir sind da nicht zimperlich!

Abfall bleibt oft am Angelplatz liegen. Auch hier gilt: Nicht erwischen lassen. Da gibt es keine Gnade, denn solche und andere Dingen schädigen unser Ansehen und da lassen wir nichts anbrennen oder durchgehen!

Jeder nimmt seinen Unrat oder auch den am Angelplatz vorgefundenen Unrat mit nach Hause!

Das ist und war die Regel und die bleibt so.

Gravierend ist das Beispiel am Vöhler Weiher.

Besatz wurde in den üblichen Größenordnungen und nach Erfordernissen getätigt. Genaueres hierzu im nächsten LAHN-FISCHER.

Lahn:

08.05.13: 350 kg fangf. Bachforellen-Besatz (Lö, WEL, Ki, FÜ, Au. Vill. Ru)

08.06.13: 30.000 Hechte 5 cm mit Booten verteilt

29.10.12: 2000 kg Karpfen 3

01.11.12: 10.000 Zander 1 (12 cm)

02.12.13: 900 kg Schleien (>30 cm)

Seeweiher:

08.06.13: Hechte: 1000 Stück (5 cm)

Vöhler Weiher

400 Hechte (5 cm), 350 kg K3, Rotfedern 12 kg, Schleien 250kg >35cm, Zander 100 St

Bärensee

08.06.13: Hechte 100 Stück (5 cm),

22.11.12: 400 kg Karpfen 3, 30 St. Zander 1, 100 kg Schleien alle >35cm

Mademühlen:

800 kg Karpfen 3, 150 kg (T2/T4/T5) Schleien >35cm, 20 kg Rotfedern, Forellen

Weil:

08.05.13 150 kg fangf. BF (Lütendorf/Brücke Emmershausen /Weilrod)

Weinbacher Weiher

250 kg Regenbogenforellen übers Jahr verteilt

Weil, Weinbach, Faulbach:

11. Juni 13: Bachforellen – 2-3 cm 25.000 St. von HTS

21.08.13 Vorgestreckte Glasaa-le: 41 kg

Besatzsumme: 45.000 Euro

Erstmals haben wir wieder Schleien ausgesetzt. Allerdings alle war größer als 35 cm und sind nicht mehr schlundgängig für Kormorane.

Bitte setzen sie sehr große Schleien als wertvolle Laichfische wieder zurück. Die sollten erst einmal ablaichen. Das gilt insbesondere auch für unsere Stillgewässer!

Das Fangergebnis 2012 siehe am Ende dieses Berichtes

Auch die Muscheln sind fast ausgestorben und wir versuchen mit riesigem finanziellen und personellem Aufwand durch unsere Muschelprojekt dagegen zu halten.

Bitte achten Sie beim Angeln auf Muscheln und deren Schalen.

Bringen Sie die Schalen mit, vielleicht ist etwas Besonderes dabei und gibt einen Hinweis vielleicht auf ein Reliktvorkommen.

Gleiches gilt für unsere heimischen Edelkrebse, für die wir auch eine ganze Menge tun.

In den Steinbruchsee am Füllberg (bei Merenberg) haben wir zum 2. Mal Jungkrebse ausgesetzt und hoffen dass sie sich stark vermehren, um dann daraus Besatz zu bekommen.

Für heute danke ich Ihnen für die Aufmerksamkeit!

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches und schönes Angeljahr und gute Erholung an unseren schönen Gewässern!

Halten Sie die Spielregeln ein! Lassen keinen Abfall liegen.

Achten auf den Tierschutz, denn auch Fische erleiden Schmerzen und Stress.

Das gilt auch für Aufnahmen von Fischen vor dem Zurücksetzen, die oft dabei verletzt werden.

Fische sind nicht an die Schwerkraft gewöhnt und können außerhalb des Wasser nicht beliebig gehalten werden! Kommen Sie zu Arbeitseinsätzen, zur Lahnuferreinigung und zum Fischerfest!

Dafür danke ich Ihnen schon jetzt!

Für Fragen stehe ich heute hier bereit.

Ihr
Gewässerwart
Winfried Klein
26.01.2014

Sehen Sie auf der nächsten Seite das Fangergebnis von 2012 und die langjährigen Entwicklungen bei ausgewählten Fischarten in der Lahn:

Fang: 2012 (FSV - alle Gewässer)

Fischarten	1 Lahn		2 Bärensee		3 Vöhler Weiher		4 Seeweiher		5 Mademühlen		6 Weinbacher Weiher		7 Weil		8 Sauer Teich		Gesamt	
	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht
Aal	539	340,5	0	0	1	0	1	3,5	45	13,9	0	0	0	0	0	0	586	358,8
Barbe	30	55,95	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	31	56,75
Barsch	1033	281,23	4	0	11	3,62	14	5,2	0	0	4	0	20	3,33	0	0	1086	294,58
Döbel	916	590,99	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	105	59,4	0	0	1021	650,39
Dachforelle	156	60,06	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	181	58,43	0	0	339	119,14
R-Forelle	25	15,98	0	0	0	0	0	0	1034	355,36	209	61,62	12	4,45	0	0	1280	437,41
Teichkarpfe	541	1690,85	51	114,88	65	169,1	89	201,5	199	375,32	0	0	0	0	0	0	945	2551,65
Wildkarpfe	135	568,6	2	6,9	2	6	2	5	2	2,7	0	0	0	0	0	0	143	589,2
Hecht	446	1322,3	1	3	21	47,1	57	111,6	1	6,5	0	0	5	10,3	0	0	531	1500,8
Schleie	67	88,6	2	1,6	18	14,9	7	5,7	21	11,33	0	0	0	0	0	0	115	122,13
Zander	84	242,9	0	0	7	20,5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	91	263,4
Brasse/Güst	371	365,08	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	371	365,08
Rotauge	5622	860,65	86	6,42	69	6,45	88	9,85	14	2,25	0	0	2	0	0	0	5881	886,12
Rotfeder	240	62,3	0	0	0	0	3	0	4	0	0	0	0	0	0	0	247	62,88
Wels	498	1810,92	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	498	1810,92
Äsche	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	5,4	0	0	17	5,7
Nase	2	2,2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2,2
Hasel	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	6	0
Stör	0	0	0	0	0	0	0	0	2	5,1	0	0	0	0	0	0	2	5,1
Sonstige	255	13,9	0	0	0	0	0	0	8	2,3	0	0	0	0	0	0	263	16,2
Rapfen	46	63,5	0	0	0	0	0	0	1	2,5	0	0	0	0	0	0	47	66
Gesamt	11009	8436,9	146	133,5	194	268,57	261	342,55	1333	778,29	213	62,12	346	142,81	0	0	13502	10164,74

Vergleich einiger Fangergebnisse (Stückzahl) – Entwicklungen 2000 bis 2012 (nur Lahn!)

Fischart

Jahr:	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Aal	2444	1661	276	1860	1002	977	946	1153	982	806	587	439	539
Döbel	747	818	804	702	962	961	1075	786	899	1122	901	661	916
Rotau	6641	7499	6425	5445	6324	7082	5923	5284	514	4406	5497	4805	5622
Karpfen	975	947	736	606	584	699	778	661	548	685	548	523	676
Hecht	826	747	589	363	326	361	326	518	591	502	454	327	446
Zander	447	338	221	139	140	120	121	156	141	143	107	69	84
Wels (St.)	78	50	42	45	149	534	460	457	647	478	378	310	498
Wels Σ kg	249	276	173	180	356	593	614	604	1552	1169	1416 kg	1328	1810 kg
											Wels \emptyset = 4,28	3,63 kg/St	

- Weiter schlecht bei Aal – Gefahr des Verlustes der Art wird größer!!
- Hecht relativ stabil auf sehr niedrigem Niveau auch bei leichter Verbesserung
- Zander: leichte Zunahme – Einfluss des Kormorans unverkennbar!
- Wels zahlenmäßig stetige Zunahme und stetig steigendes Einzelgewicht
- Rotauge = Zunahme

Splitter

Quelle: FOCUS 9/2014

„Wegen eines Tsunamis in Japan müssen alle Kernkraftwerke in Deutschland abgeschaltet werden. Logisch! Tsunamis hier sind sehr gefährlich.“

Berthold Brecht in Galileo Galilei:

"Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Wer die Wahrheit kennt und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher".

Grundeln in der Lahn

(wk) Aufgrund der zahlreicher werdenden Meldungen über Schwarzmeergrundelfänge im Rhein und in der Lahn werden uns diese invasive Arten aus dem Schwarzen Meer künftig Probleme bereiten. Wir sollten das Ausbreiten dieser eingewanderten Fischarten verhindern (§40 Abs.1 Bundesnaturschutzgesetz vom 01.03.2010). Jeder Angler, der eine Schwarzmeergrundel fängt sollte sie einer sinnvollen Verwertung zuführen. Schwarzmeergrundeln sind sehr schmackhaft und eignen sich daher gut für die Fischküche. Ein Umsetzen oder Zurücksetzen ist verboten. Sie sind sehr starke Laichräuber und fressen auch die Fischbrut auf. Wenn Mitglieder Grundeln in der Lahn fangen, so sollten sie ein Foto machen und dem Vorstand des Fang mit Bild, Ortsangabe zuschicken. So könnten

wir feststellen, wie weit diese Grundeln auch schon in der Lahn vorgedrungen sind.

Angeblich sollen schon welche im Bereich Gießen gefangen worden sein? Diese bis 35 cm groß werdenden Grundeln schmecken vorzüglich und können daher sehr gut verwertet werden

Termine Jungangler 2014

- 22.03. Uferreinigung
- 13.04. Fliegenwerfen ab 10:00 Uhr Schleusenhaus
- 18.04. Anangeln Mademühlen
- 18.05. Fliegenfischen 9:30 - 12:00 Uhr Weinbacher Weiher
- 13.-14.06. Nachtangeln Mademühlen ab 18:00 - 10:00 Uhr
- ab 04.07. Fischerfest mit Welsangeln
- 24.08. Fliegenfischen 9:30 - 12:00 Uhr Weinbacher Weiher
- 02.09. Feederlehrgang mit Michael Schlögl - Details im nächsten Lahnfischer und auf der Website
- 28.09. Spinnfischen Weil Brücke Emmershausen 9:00 - 12:00 Uhr
- 03.10. Abangeln Mademühlen

Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Webseite. Die Webseite sollte bezüglich kurzfristiger Änderungen immer im Auge behalten werden.

Eure Jugendwarte

Jahreshauptversammlung 2014

(wk) Unsere Jahreshauptversammlung, am 26. Januar 2014, in Odersbach, war friedlich und gesittet. Pünktlich eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und hieß die Mitglieder und Gäste Willkommen.

Bürgermeister Hans-Peter Schick (Weilburg) erinnerte in seinem Grußwort an den 350 Geburtstag von Graf Johann Ernst von Nassau-Weilburg in diesem Jahr, der in seinem Freiheitsbrief vom 7. April 1685 „der untertänigen Bürgerschaft das Fischen auf der Lahn erlaubte aber auch gleichzeitig zur Schonung von Wasser und Fischen gemahnt hatte. Das habe bis heute Gültigkeit, so dass er den vorbildlichen Einsatz des FSV-Oberlahn in der Pflege der Fischbestände und Pflanzen in der Lahn ausdrücklich hervorhob. Schick lud deshalb die Fischer zu den Geburtstagsfeierlichkeiten in diesem Jahr ein.

Guntram Ohm-Winter, RP-Gießen, Obere Fischereibehörde überreichte die Grüße des Regierungspräsidenten und hob in seinem Grußwort die „Hessische Biodiversitätsstrategie“ hervor, in der sich das Land Hessen stark für die Erhaltung der natürlichen Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten einsetze. Wesentliche Voraussetzung hierfür sei die intakte Natur, sauberes Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und das Vorhandensein von Rohstoffen zwecks Erhaltung der Lebensgrundlagen für uns Menschen. Auch er lobt die gute und einvernehmliche Zusammenarbeit der Oberen Fischereibehörde mit dem Verein. **Kreisbeigeordneter Karl-Heinz Stoll** überbrachte die Grüße des Landrates und zeigte sich zum Beispiel bestens informiert über die erfolgreichen Maßnahmen der vom FSV-Oberlahn seit Jahren betriebenen „Biomaniplation“ zur Sicherung und Erhaltung der Wasserqualität am Vöhler Weiher und am Badegewässer Seeweiher. So habe sich der Vöhler Weiher der einst desolaten Wasserqualität durch fachlich ausgeklügelte Bewirtschaftung (Besatz) in seiner Wasserqualität so weit gebessert, dass die Gemeinde Merenberg dort ein Badegewässer betreiben wolle. Darüber hinaus hebt er die Jugendarbeit im FSV hervor und resümiert, „dass Jeder im FSV gut aufgehoben ist, der sich für Wasser und Fische interessiert.“

Forstamtsleiter Werner Wernecke lobte die langjährige gute Zusammenarbeit und Unterstützung des Tiergartens in Weilburg beim „Tag der Natur“, Vorstellung „Fisch des Jahres“ oder „Kinderfest“, die Sicherung der Wasserqualität in den Teichen als auch mit Beiträgen zu den Öffentlichkeitsveranstaltungen. Zu dem sprach er das geplante Ablassen des Seeweiher im Herbst 2014 an verbunden mit der Hoffnung, dass dabei alles gut gehen würde. Der Vorsitzende unseres Nachbarvereins überbrachte die guten Wünsche des SAV-Limburg und danke für die seit Jahren anhaltende gute Zusammenarbeit beider Vereine. Es folgten die Berichte des Vorsitzenden, des Gewässerwartes und des Kassenwartes. In Ergänzungswahlen zum Vorstand wurde **Tim Godlewski** (stellv. Schriftwart) und **Jan Godlewski** und **Mathias Zenkert** zu Beisitzern ebenfalls einstimmig nachgewählt. Für 50-jährige treue Mitgliedschaft wurde **Dietmar Hahn aus Aumenu** vom Vorsitzenden und vom Verband Hessischer Fischer mit Urkunden und der künftigen Beitragsfreiheit geehrt.

Besonders erwähnenswert ist die treue Verbundenheit mit dem FSV-Oberlahn von **Frau Elfriede Pienkohns aus Cuxhaven**, die traditionell seit vielen Jahren (eigentlich schon immer!) den weiten Weg von der Nordseeküste auf sich nimmt, um an der Jahreshauptversammlung des FSV teilzunehmen. Gewässerwart Klein würdigte diese Treue, was mit viel Beifall durch die Mitglieder bedacht wurde. Der Vorsitzende dankte allen Helferinnen u. Helfern, die bei der Versammlung geholfen hatten und die Gäste während der Versammlung versorgten.

Zum Ende der Versammlung verabschiedete der Vorsitzende **Frau Inge Krebs**, die seit 2008 bis heute in unserem Vereinsbüro für die Mitglieder da war und ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. Der Vorsitzende Reinhard Kohl dankte ihr dafür herzlich!



Neu gewählt wurden Matthias Zenkert, Beisitzer (li), Jan Godlewski, Beisitzer (3. Von li. und Tim Godlewski, stellvertretender Schriftführer 4. V. liinks).



Vorne im Bild die Ehrengäste: v. links: Bürgermeister Hans-Peter Schick, Karl-Heinz Stoll Kreisbeigeordneter, Werner Wernecke (Forstamtsleiter Hessenforst), Guntram-Ohm-Winter (RP Gießen, ONB/OFB



Für 50-jährige Mitgliedschaft vom Vorsitzenden geehrt: Dietmar Hahn (links), Villmar-Aumenu

Inge Krebs arbeitete seit 2008 in unserem Vereinsbüro und entlastete den Vorstand und war stets für die Mitglieder da. Der Vorsitzende dankte ihr herzlich für die langjährige Mitarbeit und überreichte ihr einen Blumenstrauß.



Inge Krebs wird vom Vorsitzenden verabschiedet



Vereinshaus des Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885 in Falkenbach

